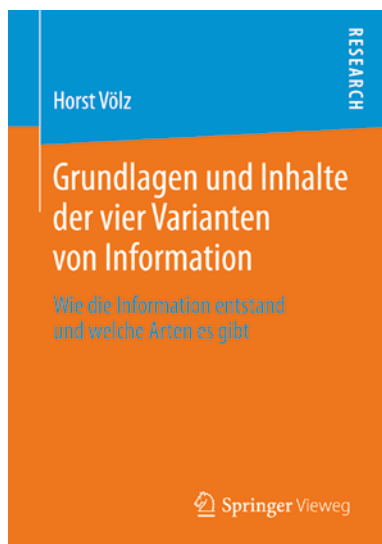


## REZENSIONEN



Horst Völz:  
**Grundlagen und Inhalte  
 der vier Varianten von  
 Information. Wie die  
 Information entstand und  
 welche Arten es gibt.**

Wiesbaden: Springer Vieweg, 2014;  
 198 S., Abbildungen, Literatur-,  
 Personen-, Sachwortverzeichnis.  
 ISBN 978-3-658-06406-8. EUR 59,99.

Den Fokus auf „Information“ zu legen, scheint auf den ersten Blick trivial. Jeder hat doch seine eigene Vorstellung von „Information“. Und damit beginnt das Problem, insbesondere für Information Professionals, die sich gerne auch für die Vermittlung von Informationskompetenz stark machen. Leider reflektieren zu wenige BibliothekarInnen und InformationswissenschaftlerInnen, was „Information“ in Bezug auf „Daten“ und „Wissen“ unterscheidet und befördern damit einen inflationären Gebrauch. Deshalb ist Horst Völz, dem Physiker und Informationswissenschaftler, vorab schon einmal für sein Vorhaben zu danken, weil er sich dem Problem einer einheitlichen Definition widmet. Völz unterteilt „Information“ in vier Unterklassen: Die W-Information – die ausgelöste Wirkung (kybernetischer Ansatz), die Z-Information – die Abbildung mittels Zeichen (semiotischer Ansatz, virtuelle Realität, Künstliche Intelligenz), die V-Information – Simulation der realen und Schaffung/„Erleben“ virtueller Welten mittels Rechen-technik (Mathematik, Informatik) und die S-Information – die „Shannon-Information“, eine Art Spezialisierung der anderen Arten von Information. Er schließt nicht

aus, dass es noch weitere Unterklassen gibt, wie zum Beispiel die Q-Information – die „quantenphysikalische Information“ mit dem QuBit. Damit könnte eine neue Art von Information entstehen. Der Quantencomputer oder die Quanten-Kryptografie stehen hier stellvertretend. Am Ende seiner Überlegungen geht es um eine Informationskultur (hier werden die ihm bekannten Arbeiten von Gernot Wersig vermisst!) Bei aller Wertschätzung für Horst Völz muss festgehalten werden, dass am Ende der erhoffte USP (Unique Selling Proposition) für unsere (LIS-)Profession ausbleibt. Dieser transdisziplinäre, philosophische und in erster Linie mathematisch-naturwissenschaftliche Essay liest sich wie eine Synopse seiner jahrzehntelangen Forschungsarbeit, in der auch die eine oder andere interessante Anekdote ihren Platz findet. Horst Völz beeindruckt mit seinem transdisziplinären Wissen. Seine Ausführungen über Künstliche Intelligenz oder über den Umgang mit Information (inklusive Urheberrecht, Informationskultur) sind auch für jene ohne vertiefte Kenntnisse der Mathematik und Physik mit Gewinn zu lesen.

**Zielpublikum:** Informatiker, Informationswissenschaftler, Physiker, Philosophen (Erkenntnis-, Wissenschaftstheorie)

Lesbarkeit: 3

Informationsgehalt: 3

Preis-Leistung: 3,5

Gesamturteil: 3

**Wolfgang Ratzek, Stuttgart**

Saur, Klaus-G. u. Hollender, Martin (Hg.):

**Selbstbehauptung –  
Anpassung – Gleichschaltung  
– Verstrickung. Die Preußische  
Staatsbibliothek und das  
deutsche Bibliothekswesen  
1933–1945**

(Zeitschrift für Bibliothekswesen und  
Bibliographie – Sonderbände 113).

Frankfurt am Main, Vittorio

Klostermann, 2014. 262 Seiten.

ISBN 978-3-465-04213-6. EUR 69,00.

Der vorliegende Sammelband besteht aus den erweiterten Beiträgen zum Kolloquium, das am 30. Januar 2013 zum 80. Jahrestag der NS-Machtübernahme an der Staatsbibliothek zu Berlin stattfand und sich vor allem der facettenreichen Geschichte der Preußischen Staatsbibliothek in der Zeit zwischen 1933 und 1945 widmete.

Die Beiträge der 15 AutorInnen sind neben Geleitwort und einem Überblicksbeitrag in folgende vier Blöcke unterteilt: Zwei Beiträge beschäftigen sich mit Aspekten der Wissenschafts-, Verwaltungs- und Mentalitätsgeschichte. Drei Aufsätze beleuchten unter der Überschrift „Die Preußische Staatsbibliothek und andere große Biblio-

theken im Reich“ die beiden NS-Generaldirektoren in Berlin sowie an der Bayerischen Staatsbibliothek in München und die Nationalbibliothek in Wien. Im dritten Block beschreiben vier AutorInnen Bibliotheksmitarbeitende, Nutzer und Fördernde, die vom NS-Regime verfolgt und diskriminiert wurden. Die letzten drei Beiträge gehen auf die Erwerbung von Sammlungen und unrechtmäßige Aneignung von Beständen sowie deren Aufteilung, Auslagerung und Zerstörung ein.

Der überwiegend anschaulich bebilderte Band, der auch über ein Personenregister erschlossen ist, bietet mit einigen Beiträgen wertvolle tiefgehende und grundlegende Forschungsergebnisse, auf die vor allem eine Gesamtdarstellung der NS-Geschichte der Preußischen Staatsbibliothek aufbauen kann.

**Zielpublikum:** BibliothekarInnen, HistorikerInnen, zeithistorisch Interessierte

Lesbarkeit: 2

Informationsgehalt: 2

Preis-Leistung: 2

Gesamturteil: 2

**Veronika Diem, München**



Horvat, Aleksandra und Živković, Daniela (übersetzt von Ružica Rublić):

**Zwischen Öffentlich und  
Privat. Bibliotheken in der Zeit  
des e-books.**

Simon Verlag für Bibliothekswissen,  
2015. 243 Seiten. ISBN 978-3-940862-  
77-8. EUR 18,00.

Die beiden Autorinnen sind als Professorinnen im Bereich für Kommunikations- und Informationswissenschaften innerhalb der Philosophischen Fakultät an der Universität Zagreb tätig. In ihren bisherigen Veröffentlichungen beschäftigen sie sich bereits seit den 1990er Jahren mit den Themenfeldern Urheberrecht und später auch E-Book. Der vorliegende Band vereinigt zwei größere Beiträge: Aleksandra Horvat geht im ersten Teil unter der Überschrift „Bibliotheken zwischen Öffentlich und Privat“ auf rechtliche Aspekte

in der sich verändernden Informationsgesellschaft und Medienwelt ein. Daniela Živković widmet den zweiten Teil unter dem Titel „Elektronisches Buch“ dem Thema E-Books mit einem Fokus auf der Bibliothekswelt. Beide Texte speisen sich aus Unterrichtsmaterial, das die Wissenschaftlerinnen im Dialog mit ihren Studierenden erarbeitet haben. Die Texte haben damit einen einführenden Charakter, reflektieren ihren Gegenstand eher breit sowie allgemeinverständlich und gehen immer wieder auf die Situation in Kroatien, aber auch in anderen europäischen Ländern, ein. Die jeweils angegebene Literatur, darunter zahlreiche Quellen aus dem Internet (leider ohne Angabe des Abrufdatums) ist überwiegend englischsprachig. Ein Sachregister und ein englischsprachiges Summary beschließen den Band.

**Veronika Diem, München**



**Zielpublikum:** BibliothekarInnen, Studierende, allgemeiner am Thema und der Situation in Kroatien Interessierte

Lesbarkeit: 1

Informationsgehalt: 2-3

Preis-Leistung: 1

Gesamturteil: 2



Steinmann, Martin:

### **Handschriften im Mittelalter. Eine Quellensammlung.**

Basel: Schwabe Verlag 2013. 932  
Seiten, ISBN 978-3-7965-2890-3.  
EUR 82,00.

Das hier anzuzeigende Buch von Martin Steinmann, der viele Jahre die Handschriftenabteilung der Universitätsbibliothek Basel leitete, ist eine bibliothekshistorische Fundgrube erster Güte. Der Herausgeber hat teils an entlegenen Stellen publiziert, teils auch unveröffentlichte Quellenstellen in ihrer Originalsprache und jeweils mit deutscher Übersetzung zusammengestellt und chronologisch gereiht, die allesamt um die Themen Lesen, Schreiben, Buch und Bibliothek kreisen. Immer wieder kann man beim Stöbern und Lesen ausgesprochene Entdeckungen machen. So no-

tierte ein Magister 1482 auf dem hinteren Spiegel eines gedruckten Buches: „Lob sei Gott, der den Studierenden eine solche Gnade erwiesen hat, dass sie in Zukunft mit Schreiben nicht mehr so viel Zeit verlieren.“ Ein höchst modern anmutendes Lob der Innovation also! Umfangreiche Register erschließen den exzellenten Band mustergültig. Steinmanns Quellensammlung ist ein wahres Meisterwerk, das in keiner Bibliothek fehlen sollte!

**Zielpublikum:** Alle Interessierten, Bibliothekare mit historischen Interessen

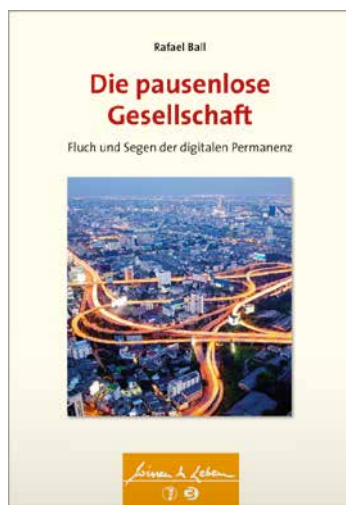
Lesbarkeit: 1

Informationsgehalt: 1

Preis-Leistung: 2

Gesamturteil: 1

**Bernhard Lübbers, Regensburg**



Rafael Ball:

### **Die pausenlose Gesellschaft. Fluch und Segen der digitalen Permanenz.**

Stuttgart: Schattauer, 2014; 120 S., 21  
Abbildungen, Literaturverzeichnis. ISBN  
978-3-7945-3080-9. EUR 16,99.

Rafael Ball überrascht seit einiger Zeit mit kritisch-konstruktiven Interviews und Publikationen zur Rolle der Bibliothek und anderen Informationsvermittlungstellen in der digitalen Gesellschaft sowie zum Selbstverständnis von BibliothekarInnen, was im Allgemeinen auch für Information Professionals gilt. Mit dem vorliegenden Buch geht er noch einen Schritt weiter und beschreibt, soweit das im Rahmen des geringen Seitenumfanges möglich ist, aus philosophischer, naturwissenschaftlicher und wissenschaftstheoretischer Sicht die Wechselwirkungen zwischen Digitalisierung und Gesellschaft im Allgemeinen und den Individuen im Besonderen. Neben den bekannten Begriffen Ubiquitous computing – die Allgegenwart des Computers – und Pervasive computing – die Durchdringung des Computers in alle Lebensbereiche – führt Rafael Ball mit dem „Zeitalter der digitalen Information und Kommunikation“ ein Konstrukt ein, in dessen Mittelpunkt eine neue Betrachtung von Zeit(-

empfinden) steht. Durch „digitale Permanenz“ und zunehmende Leistungsfähigkeit der IT-Systeme wird die „(...) zeitliche Eindimensionalität und Einlinearität (...)“ (S. 117) der analogen Welt überwunden. Raum und Zeit verlieren scheinbar ihre Bedeutung. In drei Hauptkapiteln geht er diesem bemerkenswerten Phänomen nach. Für den LIS-Bereich von besonderem Interesse ist Kapitel 3, „Das Zeitalter der digitalen Permanenz in Beispielen“, in dem der Autor aufzeigt, welche Herausforderungen unter anderem Verlage, Archive oder Bibliotheken zu bewältigen haben. Neben der unaufhaltsamen Digitalisierungswelle gilt es auch eine Antwort auf das Phänomen der liquiden Dokumente zu finden. Archive scheint es besonders hart zu treffen, wenn das nunmehr digitalisierte Sammelgut zunehmend am Ort des Entstehens gespeichert wird. Rafael Balls „Die pausenlose Gesellschaft“ ist eine interessante Lektüre und gibt einige Denkanstöße. Obwohl auch BibliothekarInnen die Lektüre angeraten sei, werden sich wohl eher InformationswissenschaftlerInnen angesprochen fühlen, insbesondere jene, die Augen und Ohren für die Auswirkungen der IT-Revolution auf die Gesellschaft haben.

**Wolfgang Ratzek, Stuttgart**

**Zielpublikum:** Informatiker, Informationswissenschaftler, Philosophen, (Erkenntnis-, Wissenschaftstheorie)

Lesbarkeit: 1

Informationsgehalt: 1,5

Preis-Leistung: 1

Gesamturteil: 1